

**Zeitschrift:** Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle  
**Band:** 16 (1948)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Die Liebe zum Freunde  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-567271>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Kreis

# Le Cercle

EINE MONATSSCHRIFT  
REVUE MENSUELLE

Januar / Janvier 1948

No. 1

XVI. Jahrgang / Année

## *Die Liebe zum Freunde*

hat eine so tausendfältige Gestalt, daß wir uns nicht vermessen dürfen, ihr nur einen Namen zu geben, der das Tausendfältige umschließen könnte. Wo immer sie aber sichtbar, hörbar und fühlbar wird, sei es im Klang eines Verses, in der Formstrenge einer Prosa, in der behutsamen Linienführung einer Zeichnung, da spannt sie den Bogen über Jahrhunderte, über gegensätzliche Weltanschauungen, über Grenzen und Völker. Da fällt das Gebildete von Menschenhänden, da steigt der alte Gott Eros in die Herzen der Männer und Jünglinge und läßt sie Schranken durchbrechen, die Konvention und Gesetze aufgerichtet haben. Da will nur noch das Eine und Einzige sein ur-altes Recht zurückerobern: im Du zu sein und nur das Du zu wollen.

Wieder stehen wir an einem Anfang. Wieder wirft ein Jahr die Lose in die Wagschalen. Wieder hoffen Einsame endlich den Gefährten zu finden, der ihren leeren Tagen den Sinn geben könnte. Andere lösen sich aus dem Kreis der Freunde und glauben das Mädchen gefunden zu haben, das die Mutter ihrer Kinder werden soll. Heiter, lächelnd und dankbar blicken sie zurück auf die Zeit, da der Freund ihnen die einzige Erfüllung schien. Und wieder andere erkennen erst in den Armen einer Frau den Weg, den sie nie hätten gehen dürfen, weil ihr Blut, ihre Seele immer nur den Gefährten des gleichen Geschlechtes suchen wird. So ist Himmel und Hölle, Enttäuschung und Erfüllung, Verzweiflung und Seligkeit auch über diese Liebe ausgespannt, die noch nie einen Namen getragen hat, der sie ganz umschlösse.

Und so geben auch diese Blätter, die im neuen Jahre in viele Hände kommen mögen, der namenlosen Liebe wieder Raum und Recht. Wo immer ihr Atem weht, möge sie hier ihre Saiten erklingen lassen in der großen Melodie des Lebens, ernst und groß, leidenschaftlich und lebenbezeugend, aber auch heiter und übermütig in ihrer Daseinsfreude. Und wie die nächsten Blätter alte und neue Zeugnisse von jenseits der Grenzen tragen, so wölbe sich auch weiter der Bogen unseres Bundes über Berge und Meere, der unzerstörbare Kreis der Liebe zum Kameraden!

Rolf.